



# NACHBARN IM HERZEN EUROPAS

# INHALT



## 4

### INTERVIEW |

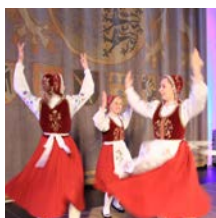
Sylvia Stierstorfer, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene



## 7

### DIALOG |

Mehr parlamentarische Zusammenarbeit zwischen Bayern und Tschechien



## 8

### BILDERGALERIE |

Bilanz in Bildern – Die Arbeitsgruppe von 2013 bis heute



## 10

### AUSSTELLUNG |

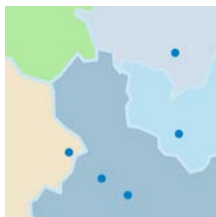
Wiederentdeckte Schätze im Sudetenland



## 13

### SCHIRMHERRSCHAFTSMINISTERIN |

Kerstin Schreyer, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales



## 14

### ANSPRECHPARTNER |

Mitglieder der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen der CSU-Fraktion

### IMPRESSUM

#### Herausgeber:

CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag  
Maximilianeum  
81627 München

#### Verantwortlich:

Öffentlichkeitsarbeit der CSU-Fraktion  
Stephanie Bachmann

#### Redaktion:

Stephanie Bachmann,  
Dr. Annekathrin Richter,  
Dr. Susanne Weidinger,  
Dr. Josef Widmann,  
Marlon Klein  
Wolfgang Gruber

#### Layout:

Ulrike Aly

#### Druck:

Druck+Verlag Vögel  
www.voegel.com

#### Bildnachweis:

Cover: iStock.com / Mike\_Kiev;  
Seite 3: Judith Haeusler fotografierte Thomas Kreuzer;  
Manfred Bernhard fotografierte Josef Zellmeier;  
Seite 4: CSU-Landesleitung;  
Seite 6: Sudetendeutsche Landsmannschaft;  
Seite 7: Bildarchiv Bayer. Landtag | Fotograf Rolf Poss;  
Seite 8/9: CSU-Fraktion;  
Seite 10: Büro Dr. Gerhard Hopp;  
Seite 11: Simon Stockinger;  
Seite 12: Patrick Levin;  
Seite 13: Tereza Pechová, CeBB; Atelier Krammer;  
Seite 14/15: Rolf Poss fotografierte Winter, Jörg, Dr. Hopp, Sem, Prof. Dr. Waschler, Wittmann, Lorenz, Herold; Katharina Wachtler fotografierte Guttenberger;  
Atelier Krammer fotografierte Kerstin Schreyer, Manfred Jahreiß fotografierte Schöffel; Barbara Rötzer fotografierte Stierstorfer; Manfred Bernhard fotografierte Zellmeier, Andreas Köhler fotografierte Seidenath; Holger Weiss fotografierte Tomaschko; Christine Vincon fotografierte Radlmeier.



Thomas Kreuzer, Vorsitzender der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag



Josef Zellmeier, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen der CSU-Fraktion

Über 14 Millionen Deutsche wurden in Folge des Zweiten Weltkriegs Opfer von Flucht und Vertreibung. Die deutschen Vertriebenen verloren ihre Heimat und zwar für immer. An eine Rückkehr war trotz anfänglicher Hoffnungen nicht zu denken. In Bayern haben über 2 Millionen Landsleute aus den Vertreibungsgebieten eine zweite Heimat gefunden, darunter als stärkste Gruppe gut eine Million Sudetendeutsche. Sie standen emotional, aber auch materiell vor dem Nichts. Denn bis auf einige wenige Habseligkeiten hatten sie praktisch alles verloren: Häuser, Wohnungen, Landbesitz und Werkstätten sowie ihre berufliche Existenz.

Trotz ihres Schicksals haben sich die Vertriebenen nicht entmutigen lassen. Sie haben in Bayern mit angepackt und neu angefangen. Sie haben ihre Lebenserfahrung, ihre Bildung und ihre reichen Kenntnisse in allen Branchen zum Wohle Bayerns und zum Wiederaufbau unseres Landes eingebracht. Viele Unternehmensgründungen gehen auf Vertriebene zurück, die bereits in der Heimat in Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Industrie erfolgreich waren.

Durch harte Arbeit haben es viele Heimatvertriebene geschafft, sich eine neue Existenz zu erarbeiten und eine gute Zukunft für sich und ihre Familien zu schaffen. Vor allem durch ihren Fleiß, ihre Tüchtigkeit und Einsatzbereitschaft haben sie sich schnell integriert und sind sehr

bald zu einem unverzichtbaren Teil der bayerischen Gesellschaft geworden.

Wir als CSU-Landtagsfraktion werden den Heimatvertriebenen ihren Einsatz nicht vergessen und wir danken unserem „vierten Stamm“ für seinen Beitrag beim Wiederaufbau unseres Landes nach dem Zweiten Weltkrieg! Auch die Aufnahme von Aussiedlern und Spätaussiedlern bereichert unsere Gesellschaft seit Jahren. Sie gehören zu Bayern einfach dazu.

Dabei ist es Vertriebenen wie (Spät-)Aussiedlern gelungen, sich eine neue Heimat aufzubauen, ohne die alte Heimat je zu vergessen. Der Freistaat Bayern unterstützt die Vertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler bei der Pflege ihrer Traditionen und ihres kulturellen Erbes seit Jahrzehnten. Denn die Erinnerungen an die alte Heimat sind bleibender Teil unserer gemeinsamen deutschen Geschichte und Kultur!

Deshalb wollen wir dazu beitragen, dass die Erinnerung an die Vertreibung von Millionen Deutschen stets wach bleibt. Die staatliche Förderung, die wir – auch auf Initiative unserer CSU-Landtagsfraktion – in den vergangenen Jahren spürbar erhöhen konnten, ist dafür ein handfester Beleg.

Wir möchten Ihnen deshalb versichern, dass wir als CSU-Landtagsfraktion gemeinsam mit

der Bayerischen Staatsregierung die Arbeit und die Anliegen der Heimatvertriebenen, Aussiedler und Spätaussiedler auch in Zukunft nach Kräften unterstützen werden!

Kurz: Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag war, ist und wird auch künftig der verlässliche politische Ansprechpartner für die Anliegen der Heimatvertriebenen und Aussiedler in Bayern bleiben!

Dem Sudetendeutschen Tag 2018 wünschen wir einen gelungenen Verlauf, packende Reden und viele unvergessliche Begegnungen und Gespräche!

*Thomas Kreuzer*  
Thomas Kreuzer

*Josef Zellmeier*  
Josef Zellmeier

# INTERVIEW

## MIT SYLVIA STIERSTORFER

Sylvia Stierstorfer, MdL, wurde im Zuge der Neubildung der Staatsregierung von Ministerpräsident Dr. Markus Söder am 21. März 2018 zur Beauftragten für Aussiedler und Vertriebene berufen. Das neu geschaffene Amt zeigt, wie wichtig das Thema für die Bayerische Staatsregierung ist.

Als Beauftragte für Aussiedler und Vertriebene kümmert sich Stierstorfer insbesondere um die Personen, die unter den Geltungsbereich des Bundesvertriebenengesetzes fallen. Sie unterstützt Aussiedler und Vertriebene in Bayern dabei, ihre mitgebrachte Kultur und ihre Leistungen lebendig zu halten und setzt sich mit voller Kraft für ihre Belange ein. Das Amt ist an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales angebunden.



**Im Frühjahr wurden Sie zur Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene ernannt. Das Amt wurde neu geschaffen. Warum ist das Thema heute wichtiger denn je?**

Seit 1989 hat Deutschland fast vier Millionen Aussiedler und Spätaussiedler mit Schwerpunkt aus der ehemaligen Sowjetunion integriert. Sie sind genau wie die Millionen Heimatvertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg eine große Bereicherung für unser Land. Bayern hat wirtschaftlich, aber auch kulturell enorm vom Zuzug dieser Menschen profitiert. Die Heimatvertriebenen und Aussiedler haben Kultur, Sprache, Werte und Umgangsformen mit uns gemeinsam. Sie sind die Brücke zu ihrer verlorenen Heimat. Ihr Engagement als Brückenbauer dient dem gegenseitigen Verständnis und kulturellen Austausch, aber auch der Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn. Das müssen wir nutzen. Damit sind die Aufgaben, denen ich mich in meinem neuen Amt widmen werde, zu einem Großteil auch Europapolitik.

**Welche Projekte für Sudetendeutsche haben Sie sich in Ihrem neuen Amt vorgenommen?**

Gerade unter den Jüngeren gerät das Bewusstsein dafür immer mehr in Vergessenheit, in welchem hohem Maße die Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten und den benachbarten Ländern Europas – insbesondere die Sudetendeutschen – unsere gemeinsame Geschichte und Kultur geprägt haben. Dabei haben viele Menschen in Bayern einen Teil ihrer Wurzeln auch in Böhmen, Mähren und Schlesien. Ich denke, dass wir dieses Bewusstsein wieder stärken müssen, denn sonst droht ein großer kultureller Reichtum verloren zu gehen. Erreichen können wir das über einen erweiterten Schüleraustausch, mehr Städtepartnerschaften zwischen bayerischen und tschechischen Städten und Gemeinden, den Ausbau der Zusammenarbeit an den Universitäten und in der Wissenschaft, aber auch durch Erlebnisberichte von Zeitzeugen aus dem Sudetenland in Schulen und Jugendverbänden.

### Wie könnte die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in Zukunft noch verbessert werden?

Mit unserem Büro in Prag hat die Staatsregierung eine hervorragende Basis für eine vertiefte Kooperation geschaffen. Ich finde es gut, dass wir inzwischen wieder mehr über die Jahrhunderte gegenseitiger Bereicherung und nicht immer nur über die Jahrzehnte furchtbarer Konflikte im Zusammenleben reden.

Allerdings möchte ich mich nicht damit abfinden, dass nur so wenige junge Deutsche Tschechisch lernen, während bei unserem Nachbarn Deutsch neben Englisch die am weitesten verbreitete Fremdsprache ist. Was wir noch brauchen, ist mehr Austausch, mehr Begegnung in Politik, Sport, Vereinswesen und Kultur.

### Warum liegt Ihnen persönlich die Vertriebenenpolitik besonders am Herzen?

Meine familiären Wurzeln liegen zum Teil im Sudetenland, denn mein Großvater war Bürgermeister in Blatnitz im Landkreis Mies. Ich gehöre also mit einem Teil meiner Identität auch zu unserem „vierten Stamm“. Durch viele Erzählungen weiß ich um das Schicksal der Heimatvertriebenen, habe aber auch viel über die Kultur, die Traditionen und Bräuche in Böhmen erfahren. Als ich neun Jahre alt war, habe ich zum ersten Mal das Pfingsttreffen besucht, und mich auch gleich ganz heimisch gefühlt. Mir geht es bei der Vertriebenenpolitik um die Menschen und ihre Lebenszeugnisse, den Reichtum des kulturellen Erbes in den deutschen Siedlungsgebieten von Reval bis Kronstadt, und darum, wie wir es gemeinsam mit den Menschen, die heute dort leben, bewahren und pflegen können.

# REKORDSUMME FÜR DIE VERTRIEBENENARBEIT

Unser Einsatz hat sich ausgezahlt: Im Doppelhaushalt 2017/2018 hat der Bayerische Landtag für die Vertriebenenarbeit finanzielle Mittel in Rekordhöhe beschlossen. „Ich freue mich sehr, dass wir die Mittel für die Vertriebenenarbeit im Nachtragshaushalt 2018 noch weiter aufstocken konnten“, so Josef Zellmeier, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Die Haushaltsansätze zur Förderung heimatpolitischer Anliegen der Sudetendeutschen Landsmannschaft bzw. der Sudetendeutschen Stiftung zur Stärkung des Dialogs zwischen Bayern und der Tschechischen Republik wurden um 300.000 Euro erhöht.

Auch das Sudetendeutsche Haus in München und das Sudetendeutsche Museum

werden im Nachtragshaushalt 2018 erneut bedacht, da beide Einrichtungen für die Pflege der Kultur, Tradition und Geschichte eine große Bedeutung haben. „Die Bayerische Staatsregierung übt ihre Schirmherrschaft aktiv aus und hat sich auf einen intensiven Mitteleinsatz bei den hier erforderlichen Baumaßnahmen verständigt“, freut sich Zellmeier. Dies ist notwendig geworden, weil sich die Bauausführungen des Sudetendeutschen Museums verteuert haben.

Zudem sind auch für die dringend notwendige Sanierung des Kunstforums Ostdeutsche Galerie in Regensburg ausreichend Mittel eingeplant. Darüber hinaus werden die Sanierung des Egerlandkulturhauses in Marktredwitz und des Isergebirgsmuseums in Neugablonz

mit insgesamt rund 4 Millionen Euro gefördert.

„Bayern ist sich schon immer seiner Verpflichtung gegenüber der Geschichte, Kultur und Zukunft der Heimatvertriebenen und Aussiedler bewusst“, macht Staatssekretär Zellmeier deutlich. „Mit den Maßnahmen im Doppel- und Nachtragshaushalt werden wir einmal mehr dieser Verantwortung gegenüber den Heimatvertriebenen gerecht. Damit sind wir ein Vorbild für die anderen Bundesländer“, so Zellmeier: „Der Bund der Vertriebenen und die angeschlossenen landsmannschaftlichen Organisationen können sich auch künftig auf die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag verlassen. Liebe Landsleute, wir stehen an Eurer Seite!“

Emilia Müller, MdL,  
wurde von der  
Sudetendeutschen  
Landsmannschaft  
mit der goldenen  
Verdienstmedaille  
ausgezeichnet. V.l.:  
Landesobmann  
Steffen Hörbler,  
ehemalige  
Sozialministerin  
und Schirmherr-  
schaftsministerin  
Emilia Müller, MdL,  
Bundesvorsitzender  
Bernd Posselt.



# FESTAKT DER SUDETENDEUTSCHEN LANDSMANNSCHAFT IN REGENSBURG

## Verdienstmedaille in Gold für Emilia Müller, MdL

„Heute hier zu sein und diese besondere Auszeichnung der Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu erhalten, erfüllt mich mit Dankbarkeit und großer Freude“, betonte die ehemalige Sozialministerin Emilia Müller am 12. November 2017 beim Festakt in Regensburg. Anlass der Feierstunde war die Verleihung der Goldenen Verdienstmedaille, der höchsten Auszeichnung der Landesgruppe, für ihre Schirmherrschaft über den Dialog Bayerns mit der sudetendeutschen Volksgruppe.

Müller lobte die Sudetendeutschen als Vorbilder: „Sie, liebe Sudetendeutsche, haben Ihre Heimat immer im Herzen getragen: Sie haben Ihre Kultur, Ihre Identität, Ihre Traditionen und Ihr Brauchtum weiter gepflegt und bis heute bewahrt. Sie haben aber ebenso stets den Dialog gesucht und Brücken gebaut. Das ist eine großartige Leistung.“

Hinter der Schirmherrschaft steht der Gedanke, den Dialog mit der tschechischen Seite zu unterstützen, die Wunden der Vertreibung zu heilen und die Kultur der Deutschen aus Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien fortzuentwickeln und zu stärken.

„Ich freue mich, als Ihre Schirmherrschaftsministerin bei all dem fest an Ihrer Seite zu stehen, ab heute als stolze Trägerin der Verdienstmedaille der Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft“, schloss Müller ihre Dankesrede.

## PARLAMENTARISCHE ZUSAMMENARBEIT MIT TSCHECHIEN



Landtagspräsidentin Barbara Stamm und Jan Bartošek, der Vizepräsident des tschechischen Abgeordnetenhauses, bei der Unterzeichnung der Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Landtag und der Abgeordnetenkammer des Parlaments der Tschechischen Republik im Maximilianeum.

Der Bayerische Landtag und das Abgeordnetenhaus des tschechischen Parlaments wollen ihre Zusammenarbeit weiter stärken. Dazu haben Landtagspräsidentin Barbara Stamm, der Vizepräsident des tschechischen Abgeordnetenhauses Jan Bartošek, der Fraktionsvorsitzende der KDU-ČSL, Jiří Mihola, und die Landtags-Vizepräsidentin Inge Aures am 20. September 2017 im Maximilianeum eine Erklärung zur freundschaftlichen Zusammenarbeit und für eine gemeinsame Kooperation unterzeichnet.

„Die gemeinsame Erklärung ist ein Zeichen unseres steten parlamentarischen Austausches – ein Austausch, der mit unserem heutigen Koordinatorentreffen noch einmal intensiver wird. Damit haben wir einen wichtigen Meilenstein der parlamentarischen Zusammenarbeit gesetzt. Ich bin davon überzeugt, dass wir damit die hervorragende Kooperation noch einmal bestätigen und für die Zukunft gut aufstellen können“, so Landtagspräsidentin Barbara Stamm.

Mit gemeinsamen Ausschusssitzungen, interparlamentarischen Projekten, gemeinsamen Aktivitäten und Veranstaltungen wollen beide Parlamente diesen Austausch fördern.

### **Gemeinsame Erklärung der Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Landtag und der Abgeordnetenkammer des Parlaments der Tschechischen Republik**

Die Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Zusammenarbeit zwischen dem Bayerischen Landtag und der Abgeordnetenkammer des Parlaments der Tschechischen Republik geben als Ergebnis ihres ersten Treffens in der Absicht, einen Beitrag zur Entwicklung und

*Festigung der guten nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen der Tschechischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland zu leisten,*

*ausgehend von der Deutsch-Tschechischen Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung vom 21. Januar 1997,*

*in Anerkennung der wachsenden Bedeutung grenzübergreifender Beziehungen in einem zusammenwachsenden Europa,*

*im Hinblick auf die Wichtigkeit der parlamentarischen Zusammenarbeit für eine Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Freistaat Bayern und der Tschechischen Republik folgende gemeinsame Erklärung ab:*

*Die Koordinatorinnen und Koordinatoren wollen durch eine Intensivierung des parlamentarischen Austausches die Beziehungen zwischen dem Bayerischen Landtag und der Abgeordnetenkammer des Parlaments der Tschechischen Republik fördern.*

*Als Maßnahmen für eine Vertiefung der Zusammenarbeit werden insbesondere der Austausch von Delegationen, die Abhaltung gemeinsamer Ausschusssitzungen sowie die Durchführung interparlamentarischer Projekte, gemeinsamer Aktivitäten und Veranstaltungen für sinnvoll erachtet.*

*Die Organisation der Zusammenarbeit erfolgt durch jeweils zwei Koordinatorinnen/Koordinatoren, die vom Bayerischen Landtag und von der Abgeordnetenkammer des Parlaments der Tschechischen Republik benannt werden und sich regelmäßig treffen.*



# BILANZ IN BILDERN

DIE ARBEITSGRUPPE VON  
2013 BIS HEUTE



INFORMATIONSAHRT PRAG 2017



2016: EMPFANG „40 JAHRE ARBEITSGRUPPE VERTRIEBENE“







## 2015: EMPFANG „70 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG“



Auch in der aktuellen Legislaturperiode fanden zahlreiche Gespräche, Treffen und Veranstaltungen mit Vertretern der Heimatvertriebenen und Aussiedler sowie den in der Heimat verbliebenen deutschen Minderheiten statt. Der Austausch trägt dazu bei, die Partnerschaften zu den Heimatstaaten zu vertiefen und die Kultur der Landsmannschaften zu bewahren. Hier Impressionen aus den Jahren 2013 bis heute.



# EUROPA ALS SCHATZ BEGREIFEN – WIEDERENTDECKTE SCHÄTZE IM SUDETENLAND



Um einen Schatz zu entdecken, braucht es engagierte Schatzsucher. Von denen gab es bei der diesjährigen Ausstellungseröffnung „Wiederentdeckte Schätze im Sudetenland“ im Centrum Bavaria Bohemia (CeBB) reichlich. Die Volkshochschule im Landkreis Cham und das Zentrum für kommunale Arbeit (CpKP) in Pilsen haben in ihrem deutsch-tschechischen Kooperationsprojekt Dinge zutage gefördert, die sonst vielleicht unentdeckt geblieben wären. So zum Beispiel die beiden Dörfer Grafenried und Haselbach, die nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund ihrer Lage im grenznahen Sperrgebiet komplett abgerissen wurden. Fotos von Ausgrabungen und Mauerresten auf den Ausstellungspaneelen erinnern an das Gemeindeleben in den grenznahen Ortschaften. Bei der Ausstellungseröffnung wurde auch ein Begleitbuch zur Ausstellung vorgestellt, in dem bauhistorische und kulturelle Schätze dokumentiert sind.

Nach den ersten beiden Projekten „Lebendiges Gedächtnis der Sudeten“ und „Geschichten aus dem Sudetenland“ beschäftigten sich die Kooperationspartner in ihrem dritten Projekt mit Orten und Traditionen. Ziel ist es, das kulturelle Erbe des Sudetenlandes, das in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg und nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in Vergessenheit geraten war, wieder in den Blickpunkt zu rücken. In der Ausstellung werden zehn dieser „Schätze“ vorgestellt. Im Rahmen der Feierstunde im CeBB stellte Sabine Gröpel, stellvertretende Leiterin der VHS Cham, die Gesichter hinter den Geschichten vor. Ohne die Interviewpartner, die über die Geschichte und ihr Engagement berichteten, wäre die Dokumentation nicht möglich gewesen.

Bei der Ausstellungseröffnung stellten die Kooperationspartner die zehn Schätze aus ihrem Projekt „Wiederentdeckte Schätze im Sudetenland“ vor: (1) Die verschwundenen Orte im Böhmischem Wald – Grafenried und Haselbach, (2) die Wallfahrtskirche Mariä Heimsuchung in Maria Stock, (3) die Bergsynagoge Hartmanitz, (4) die Wallfahrtskirche in St. Anna bei Plan, (5) die Passionsspiele in Höritz, (6) die Kirche zur Schmerzhaften Mutter in Hammern, (7) das Prämonstratenserinnenkloster Chotiešchau, (8) die Barockorgel in Neumarkt (Úterý), (9) die St. Jakobus-Kirche und das Pfarrhaus in Böhmischem Domaschau sowie (10) das Geburtshaus Adalbert Stífers in Oberplan.

„Gerade in Zeiten, in denen Populismus, Nationalismus und Abgrenzung in vielen Ländern bedenklichen Zulauf erhalten, ist die europäische Einigung ein Schatz, der gepflegt und weitergegeben werden muss“, so CSU-Landtagsabgeordneter Dr. Gerhard Hopp. Hierzu gehöre auch die intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Es sei erfreulich, dass sich mittlerweile gerade die jüngere Generation in Tschechien mit Fragen zu Flucht und Vertreibung ihrer Vorfahren befasse.

Der Landtagsabgeordnete erinnerte an die Vertreibung, den Kalten Krieg und die Beneš-Dekrete als jahrelangen Konfliktpunkt in der Beziehung beider Länder, aber auch an den Rückenwind, den der EU-Beitritt Tschechiens für die grenzübergreifenden Beziehungen ausgelöst habe. Nach jahrzehntelangen Auseinandersetzungen habe Ministerpräsident a. D. Horst Seehofer mit den Besuchen im Nachbarland, der Eröffnung einer bayerischen Repräsentanz in Prag und mit einer Vielzahl an politischen Kontakten einen großen Beitrag dafür geleistet, dass die bayerisch-tschechischen Beziehungen eine neue Qualität erreicht hätten. Auch die neu geschaffene Beauftragtenstelle für Aussiedler und Vertriebene in der

Bayerischen Staatsregierung, die von Sylvia Stierstorfer, MdL, bekleidet werde, unterstreiche die große Bedeutung der Vertriebenenpolitik für Bayern.

„Die Sudetendeutsche Landsmannschaft hat hier als Brückenbauer einen ganz wichtigen Anteil“, bekräftigte Dr. Hopp. Jugendaustausch, Zusammenarbeit der Hochschulen, eine bayerisch-tschechische Parlamentariergruppe und Förderprogramme leisteten einen erheblichen Beitrag dazu, die grenzüberschreitenden Beziehungen weiter zu stärken.

Eine besondere Bedeutung komme der Sprache zu. Eine Sprache zu lernen, bedeute viel mehr als nur einen Text oder das Gegenüber zu verstehen, sondern auch die Geschichte, Kultur und das Leben des anderen zu kennen und zu respektieren. Aus diesem Grund sei es wichtig, das Sprachangebot an Schulen weiter auszubauen. Dr. Gerhard Hopp: „Wir brauchen den Dialog und den offenen Meinungsaustausch auf allen Ebenen. Wir müssen den Schatz des Miteinanders als hohes Gut erhalten und dürfen nicht in nationale Denkmuster zurückfallen.“ Die Sudetendeutsche Landsmannschaft übernehme hier eine ganz wichtige Aufgabe.



# GEGEN DAS VERGESSEN – AUSSTELLUNG FÜR SUDETENDEUTSCHE IM „HEIMAT.MUSEUM: RÖHRNBACH.KALTENBACH“

„Heimat verbindet“ – Dieses Motto hat sich das „Heimat.Museum: Röhrnbach.Kaltenbach“ gegeben. V.l.: MdL Prof. Dr. Gerhard Waschler, Bürgermeister Josef Gutmiedl und Geschäftsleiter Bernhard Ilg.

Kleines Museum zeigt ganz viel Geschichte: Die Ausstellung für Sudetendeutsche im „Heimat.Museum: Röhrnbach.Kaltenbach“ zeigt mit Liebe zum Detail das Leben der Vertriebenen vor dem Zweiten Weltkrieg, ihre Flucht und Vertreibung sowie die Ankunft in Röhrnbach und die Bemühungen der Menschen, sich eine Existenz aufzubauen. Dabei geht die Ausstellung vorrangig auf die große Verbundenheit zwischen Röhrnbach und den Heimatvertriebenen aus der böhmischen Gemeinde Kaltenbach ein. Zahlreiche Gegenstände aus dieser Zeit sind in dem Museum zu finden.

Landtagsabgeordneter und Bezirksvorsitzender der Union der Vertriebenen, Prof. Dr. Gerhard Waschler, besuchte das Museum und begab sich zusammen mit Bürgermeister Josef Gutmiedl auf eine Reise durch die Zeit.

Nach der Einführung, in dem Zeitzeugen in einem Kurzfilm die damaligen Verhältnisse eindrucksvoll darstellen, lädt die barrierefreie Ausstellung zu einem Rundgang durch das Museum ein. Dabei wird immer wieder deutlich, dass vor allem die Reise in die Ungewissheit eine große Herausforderung für die Menschen war. Sie mussten ihre Heimat verlassen und weitgehend ihr gesamtes Hab und Gut zurücklassen. Viele Sudetendeutsche hatten sich nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Röhrnbach niedergelassen. „Auch wenn anfangs die Flüchtlinge nur zögerlich aufgenommen wurden, da die Not zwischen den Trümmern ohnehin groß war, integrierten sich die Vertriebenen sehr schnell. Dadurch entstanden in Röhrnbach sogar neue Gewerbebezüge, wie zum Beispiel die Glasschleiferei, in der bis zu 100 Menschen beschäftigt waren“, erzählt Bürgermeister Gutmiedl.

Das nur etwa 90 Quadratmeter große Museum ist mit eindrucksvollen Exponaten aus der Zeit der Vertreibung ausgestattet. So ist beispielsweise die Truhe einer Flüchtlingsfamilie ausgestellt, in die das komplette Hab und Gut, das mitgenommen werden durfte, passen musste. Prof. Dr. Waschler sprach den Verantwortlichen, auch im Namen seiner Fraktionskollegen, großen Dank aus: „Es ist nicht selbstverständlich, ein solches historisch-kulturelles Kleinod am Laufen zu halten. Damit engagiert sich die Marktgemeinde in höchstem Maße gegen das Vergessen.“ Das Thema Vertreibung habe laut Prof. Dr. Waschler



Die technischen Errungenschaften der damaligen Zeit durften Geschäftsleiter Bernhard Ilg (links), Bürgermeister Josef Gutmiedl (Mitte) und MdL Prof. Dr. Gerhard Waschler (rechts) in der Praxis testen.

eine größere Bedeutung denn je. Deshalb sei es wichtig, dass vor allem die jüngere Generation die Fehler der Vergangenheit kenne, auch um diese nicht erneut zu begehen.

„Das den Vertriebenen gewidmete „Heimat.Museum: Röhrnbach.Kaltenbach“ ist wohl einzigartig in der Region – ein wirklich überzeugendes und gelungenes Konzept“, fasst Prof. Dr. Waschler seinen Besuch im Museum zusammen.

# BAYERN EBNET WEG FÜR ENTSCHÄDIGUNG DEUTSCHER ZWANGSARBEITER

## Über 46.000 Anträge beim Bundesverwaltungsamt eingegangen

Im Juni 2015 hatte sich die CSU-Fraktion mit einem Antrag dafür eingesetzt, dass deutsche Zwangsarbeiter auf Bundesebene eine angemessene Entschädigung erhalten. Die Bemühungen der CSU-Fraktion, des ehemaligen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und der ehemaligen Sozialministerin Emilia Müller haben sich gelohnt.

Der Deutsche Bundestag hat im November 2015 eine Richtlinie über eine Anerkennungsleistung an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter gebilligt. Diese sieht vor, dass ehemalige deutsche Zwangsarbeiter, die als Zivilpersonen wegen ihrer deutschen Staatsangehörigkeit oder Volkszugehörigkeit zwischen dem 1. September 1939 und dem 1. April 1956 für eine ausländische Macht Zwangsarbeit leisten mussten, einen symbolischen finanziellen Anerkennungsbeitrag in Höhe von 2.500 Euro erhalten können.

Vom 1. August 2016 bis zum 31. Dezember 2017 konnten beim Bundesverwaltungsamt Anträge gestellt werden. 46.336 Anträge sind dort eingegangen. Bis Mitte Januar konnte bereits über 10.774 Anträge entschieden werden, davon 83 Prozent positiv.

Josef Zellmeier, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Vertriebene, Aussiedler, Partnerschaftsbeziehungen, freut sich, dass die Bemühungen der CSU-Fraktion und der Bayerischen Staatsregierung erfolgreich waren: „Mit Nachdruck haben wir uns in den vergangenen Jahren für die Entschädigung deutscher Zwangsarbeiter eingesetzt. Die erlittenen immateriellen, vor allem seelischen Folgen der Zwangsarbeit können natürlich nicht mehr ausgeglichen werden. Umso wichtiger ist es, wo es möglich ist, wenigstens etwas finanzielle Entschädigung zu leisten.“

## FÜHRUNGSWECHSEL



Dr. Bernd Fabritius

Das Bundeskabinett hat am 11. April 2018 Dr. Bernd Fabritius (CSU) zum neuen Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten berufen.

„Die Bundesregierung steht gegenüber den Spätaussiedlern und Vertriebenen, den Angehörigen der deutschen Minderheiten und den nationalen Minderheiten in Deutschland in einer besonderen Verantwortung. Die Berufung von Dr. Bernd Fabritius zeigt, dass die Bundesregierung diese Verantwortung annimmt. Mit ihm haben die Aussiedler, Vertriebenen, die deutschen Minderheiten und die nationalen Minderheiten in Deutschland eine Stimme, die gehört wird“, so Bundesinnenminister Horst Seehofer bei der Berufung.

Dr. Fabritius folgt Dr. Günter Krings in seinem Amt nach. Als Vorsitzender des Bundes der Vertriebenen bringt er viel Erfahrung und Expertise für das neue Amt mit. Der CSU-Politiker hat vor allem die Zusammenarbeit mit den Heimatländern der Vertriebenen in Europa ausgebaut. Kaum ein anderer sei für dieses Amt besser vorbereitet, so Seehofer.

Das Amt des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen wurde 1988 eingerichtet und am Bundesministerium des Innern angesiedelt. 2002 wurde das Amt durch die Beauftragung für die nationalen Minderheiten ergänzt. Für die Spätaussiedler ist Dr. Fabritius zentraler Ansprechpartner auf Bundesebene. Er koordiniert die Aussiedlerpolitik der Bundesregierung und die Integrationsmaßnahmen mit Bund, Ländern und Gemeinden.

# EMILIA MÜLLER ALS „BRÜCKENBAUERIN“ AUSGEZEICHNET



Der Verein Centrum Bavaria Bohemia e.V. zeichnete am 19. März 2018 im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in Schönsee zum zwölften Mal Persönlichkeiten, Organisationen, Initiativen und Partnerprojekte mit dem Brückenbauer-Preis aus.

Einen der Ehrenpreise erhielt unsere Fraktionskollegin und ehemalige Sozialministerin Emilia Müller für ihr langjähriges Engagement für eine partnerschaftliche, bayerisch-tschechische Zusammenarbeit.

Die Auszeichnung „Brückenbauer | Stavitel mostů“ wird seit 2007 verliehen. Honoriert werden Einzelpersonen, Institutionen und Projekte, die sich für die Verständigung zwischen den bayerischen und tschechischen Nachbarregionen einsetzen.

In würdigem Rahmen erfolgte die Verleihung des Brückenbauer-Preises im Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee.

## „Es ist mir ein Herzensanliegen, Geschichte, Schicksal und Leistung der Sudetendeutschen lebendig im Bewusstsein zu halten“



Die Landtagsabgeordnete Kerstin Schreyer wurde am 21. März 2018 von Ministerpräsident Dr. Markus Söder zur Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales ins neue Kabinett berufen. 1954 hat der Freistaat Bayern die Schirmherrschaft über die Sudetendeutsche Volksgruppe übernommen, der er als „viertem Stamm“ Bayerns in besonderer Weise verbunden ist. Ergebnis dieser Schirmherrschaft ist die breite Unterstützung der heimatpolitischen und kulturellen Anliegen der Sudetendeutschen. „Es ist mir ein Herzensanliegen, Geschichte, Schicksal und Leistung der Sudetendeutschen lebendig im Bewusstsein zu halten“, betont Bayerns Sozialministerin Kerstin Schreyer, und weiter: „Ich setze mich engagiert dafür ein, die Anliegen der Sudetendeutschen mit Nachdruck weiter zu unterstützen. Zum Beispiel errichten wir für sie das Sudetendeutsche Museum. Dadurch stärken wir auch das Sudetendeutsche Haus in München. Wir gehen auch auf dem Weg des Dialogs mit unseren tschechischen Nachbarn weiter. Dabei geht es mir um einen Dialog auf der Basis von Wahrheit und Gerechtigkeit. Zu diesem gehört auch die Aufarbeitung der schwierigen Kapitel unserer gemeinsamen Geschichte.“

Der Freistaat ist ein verlässlicher Partner und hat sich der Aufgaben immer mit besonderer Verlässlichkeit angenommen. Das Bayerische Sozialministerium unterstützt dabei in vielfacher Weise Einrichtungen, Projekte und Anliegen aller deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler. Bayerische Vertriebenen- und Aussiedlerpolitik bezieht sich dabei nicht nur auf das Inland, sondern hat auch die Haltung des Auslands gegenüber den deutschen Heimatvertriebenen sowie den in der Heimat verbliebenen Deutschen im Blick. Es geht um Kulturarbeit, um Fragen der Menschen- und Minderheitenrechte. Die Ministerin erklärt: „Die deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler sind geprägt von tiefer Heimatverbundenheit und zugleich offen für ein gutes Miteinander. Sie treten für ein Leben in Frieden und Freiheit ein. Sie bauen Brücken über Grenzen hinweg. Das schätze ich an ihnen ganz besonders. Umso mehr freue ich mich, dass ich als neue Bayerische Sozialministerin gleichzeitig Schirmherrschaftsministerin über die Sudetendeutsche Volksgruppe bin.“

# DIE MITGLIEDER

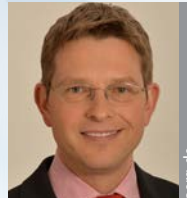
## UNTERFRANKEN



PETER  
WINTER

ASCHAFFENBURG-OST

www.peter-winter.net



OLIVER  
JÖRG

WÜRZBURG-STADT

www.oliver-joerg.de



## MITTELFRANKEN



PETRA  
GUTTENBERGER

FÜRTH

www.guttenberger.de



HANS  
HEROLD

NEUSTADT A. D. AISCH,  
BAD WINDSHEIM,  
FÜRTH-LAND

www.hans-herold.de

## SCHWABEN



PETER  
TOMASCHKO

AICHACH-FRIEDBERG

www.peter-tomaschko.de

DER ARBEITSGRUPPE  
VERTRIEBENE,  
AUSSIEDLER, PARTNER-  
SCHAFTSBEZIEHUNGEN



## OBERFRANKEN



**MARTIN SCHÖFFEL**  
WUNSIEDEL,  
KULMBACH

[www.martin-schoeffel.de](http://www.martin-schoeffel.de)

## OBERPFALZ



**SYLVIA STIERSTORFER**  
REGENSBURG-LAND

[www.sylvia-stierstorfer.de](http://www.sylvia-stierstorfer.de)



**DR. GERHARD HOPP**  
CHAM

[www.gerhard-hopp.de](http://www.gerhard-hopp.de)

## NIEDERBAYERN



**HELMUT RADLMEIER**  
LANDSHUT

[www.helmut-radlmeier.de](http://www.helmut-radlmeier.de)



**RESERL SEM**  
ROTTAL-INN

[www.reserl-sem.de](http://www.reserl-sem.de)



**PROF. DR. GERHARD WASCHLER**  
PASSAU-OST

[www.gerhard-waschler.de](http://www.gerhard-waschler.de)



**VORSITZENDER JOSEF ZELLMIEIER**  
STRAUBING

[www.josef-zellmeier.de](http://www.josef-zellmeier.de)

## OBERBAYERN



**KERSTIN SCHREYER**  
MÜNCHEN-LAND-SÜD

[www.kerstin-schreyer.de](http://www.kerstin-schreyer.de)



**STV. VORSITZENDER ANDREAS LORENZ**  
MÜNCHEN-GIESING

[www.andreaslorenz.info](http://www.andreaslorenz.info)



**BERNHARD SEIDENATH**  
DACHAU

[www.bernhard-seidenath.de](http://www.bernhard-seidenath.de)



**MECHTHILDE WITTMANN**  
LISTE OBERBAYERN

[www.mechthilde-wittmann.de](http://www.mechthilde-wittmann.de)



[www.csu-landtag.de](http://www.csu-landtag.de)

[www.herzkammer.bayern](http://www.herzkammer.bayern)

[www.facebook.com/csu.landtag](https://www.facebook.com/csu.landtag)